

Liebe Kolleg*innen und liebe Freund*innen,

Sie alle haben wahrscheinlich auch in den letzten Monaten die Geschehnisse in Afghanistan und die Reaktion der deutschen Behörden aufmerksam und mit Bestürzung verfolgt. Vielleicht kennen Sie selbst Betroffene, haben sich schon in der einen oder anderen Art für gefährdete Menschen eingesetzt oder wünschen es sich helfen zu können.

Besonders hoch gefährdet sind Menschen, die sich progressiv in Kunst, Kultur, Wissenschaft und Journalismus betätigt haben und politisch aktiv waren. Zum Beispiel indem sie sich für Menschenrechte eingesetzt haben. Allen voran Frauen, die sich für Frauenrechte oder feministische Belange eingesetzt haben und LGBTIQ+ Personen.

Unter Ihnen befinden sich hochkarätige Künstler*innen und Wissenschaftler*innen, sowie Personen, die sich in außerordentlicher Weise und unter schwierigsten Umständen zivilgesellschaftlich engagiert haben.

Sie verfügen über reiche Erfahrung und vielschichtiges Wissen, von dem wir an unseren Akademien, Hochschulen und Kulturinstitutionen nur profitieren können.

Unser Netzwerk (Network Myna) begleitet gefährdete Menschen in Afghanistan und versucht ihre Evakuierung auf verschiedenen Wegen zu unterstützen. Wir sind stark vernetzt mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen (z.B.: die Luftbrücke Kabul, Pro Asyl, Forum Menschenrechte und viele andere) und mit Abgeordneten verschiedener Parteien, denen die Evakuierungen auch ein persönliches Anliegen sind.

Eine sehr vielversprechende Möglichkeit, die bereits erprobt wurde, ist gefährdete Forscher*innen an die Hochschule oder Kulturinstitution einzuladen und ein Akut-Stipendium „Researchers at risk“ einzurichten.

Damit wird das Visumsverfahren enorm erleichtert und die Gefährdeten können aus Afghanistan ausreisen.

Die Theorie und Praxis in der zeitgenössischen Kunst setzen sich in besonderer Weise mit Themen wie Diversität und globalen gesellschaftlichen Bewegungen auseinander.

Um gesellschaftliches Engagement in der Kunst fruchtbar zu machen, können die Frauen- und Menschenrechtler*innen aus Afghanistan wegweisend zu einer fortschrittlichen Auseinandersetzung und Lehre beitragen.

Auch verfügen Akademien und Kulturinstitutionen über besondere Freiheiten in der Gestaltung der (Lehr-) Formate, was besonders produktive Kollaborationen und Zusammenarbeit möglich macht.

Ich wende mich also mit der dringenden Bitte an Sie die Möglichkeiten in Ihrer Institution auszuschöpfen um Gefährdete, deren Ausrichtung mit dem Profil der Institution übereinstimmt, zu unterstützen und einzuladen.

Auch Residence Programme, Studium- und Promotionsstipendien sowie Vortrags, Research- und Workshop-Reihen in Verbindung mit Stiftungsstipendien kommen in Frage.

Sehr gerne können Sie uns kontaktieren, um eine geeignete Übereinstimmung zu finden.

Auch senden wir Ihnen gerne Beispielfälle unter Wahrung des besonderen Schutzes persönlicher Daten, da die betroffenen Personen sich noch in akuter Gefahr befinden.

Auch das genaue Vorgehen kann anhand weniger Schritte erläutert und von uns begleitet werden.

Geben Sie diese Anfrage auch gerne an interessierte Kolleg*innen, Akademien und Hochschulen weiter.

Vielen herzlichen Dank und beste Grüße! Sarah Weber (Künstler*in, Lehrende)

Network Myna weber@network-myna.org

+49/17670821537

Zeitungsartikel/Press:

<https://taz.de/Evakuierungen-aus-Afghanistan!/5807668>[\[https://deref-gmx.net/mail/client/ObkBLvljAqY/dereferer/?redirectUrl=https%3A%2F%2Ftaz.de%2FEvakuierungn-aus-Afghanistan%2F%215807668\]](https://deref-gmx.net/mail/client/ObkBLvljAqY/dereferer/?redirectUrl=https%3A%2F%2Ftaz.de%2FEvakuierungn-aus-Afghanistan%2F%215807668)

ENGLISH:

Dear colleagues and friends,

probably you have followed the events in Afghanistan and the reaction of the German authorities attentively and with dismay over the past few months. Perhaps you know some people affected, have already worked in one way or another for people at risk or you wish to be able to help.

Afghan people who have progressively engaged in art, culture, science and journalism and were politically active are particularly at risk. For example those campaigning for human rights. Above all, women who have campaigned for women's rights or feminist issues and LGBTIQ + people are in severe danger.

Among them are top-class artists and scientists, as well as people who have been invested in strengthening civil society in an extraordinary way and under the most difficult circumstances. Therefore, they have a great deal of experience and multifaceted knowledge from which we can for sure benefit at our academies, universities and cultural institutions.

Our network (Network Myna) informs people at risk in Afghanistan and tries to support their evacuation in various ways. We are strongly connected to other civil society organizations (e.g. Kabul Luftbrücke, Pro Asyl, Forum Menschenrechte and many others) and members of the German parliament from various parties, who are personally concerned with the evacuations.

A very promising possibility, which has already been tested, is to invite those at risk in their fields of expertise to an academy or cultural institution and to set up an acute scholarship "Researchers at risk". This will make the visa process much easier and those at risk will be able to leave Afghanistan.

The theory and practice in contemporary art deals in a specific way with topics such as diversity and global social movements. In order to make social engagement in art prolific, women and human rights activists from Afghanistan can contribute in a pioneering way to progressive discussion and teaching. Academies and cultural institutions also have particular freedom in designing (teaching) formats, which makes productive collaborations and interworking possible.

This is why I urge you to exhaust the possibilities in your institution to support and invite those at risk and whose field of expertise matches the profile of your institution.

Residence programs, study and doctoral grants as well as lectures, research and workshop series in connection with funding grants are also possible.

Feel free to contact us to find a suitable match.

We would also be happy to provide you with anonymized exemplary cases, while maintaining the special protection of personal data, as the persons concerned are still in acute danger.

The exact procedure can also be explained and accompanied by us.

Please pass this request on to interested colleagues, academies and universities.

Thank you very much and best regards! Sarah Weber (artist, teacher)

Network Myna weber@network-myna.org
+49/17670821537